Bis(s) ... zum Vollmond um Mitternacht

Von Kullerkeks1987

Kapitel 21: Zusatzkapitel - Rosalies Wunsch

Rosalie´s Wunsch

Sie saß in dem weißen Schaukelstuhl und hatte Adam im Arm. Langsam wippten sie hin und her, während sie der beruhigenden Stimme von Emmett lauschten. Er las das Märchen von Jack und der Bohnenranke vor. Es war einfach wunderbar ihm zuzuhören und ein kleines Wesen, wie Adam in den Armen zu halten. Wie oft hatte sie sich selbst gewünscht, Kinder zu haben? Unendlich viele Male und immer wurde sie von der Tatsache enttäuscht, dass Vampire keine Kinder bekommen konnten. So oft hatte sie Charlisle damit konfrontiert und er hatte nach Lösungen gesucht, die jedoch erfolglos blieben. Sie waren tote Wesen, die zwar fühlen konnten, aber mehr nicht. Für einen Menschen war ihre Haut kalt und hart wie Stein. Doch wenn sie Emmett berührte, fühlte er sich weich und warm an. Sie waren Monster, in der Hülle schöner Geschöpfe.

Sie seufzte leise und blickte zu Emmett, der auf eine andere Seite blätterte. Die kleine Sarah schlief friedlich in seinen Armen. Wie sehr sich Rosalie doch danach sehnte, selbst ein Kind zu haben. Sie war froh, dass Bella sie ab und an auf die kleinen Racker aufpassen ließ. Doch sie wollte ihr eigenes Baby haben. Ihre eigene kleine Familie, die sie immer um sich haben konnte. Die musste sie wenigstens nicht wieder hergeben. Manchmal war sie sehr enttäuscht, wenn die Zeit mit Adam und Sarah vorbei war. Was hieß manchmal? Immer. Es brach ihr jeden Tag fast das Herz, wenn sie die kleinen Bündel aus der Hand geben musste.
Sie sah auf, als Emmett mit der Geschichte endete und Edward mit Bella ins Zimmer trat. Jetzt hieß es wieder für endlos lange Stunden Abschied nehmen. Sie übergab Adam an die lächelnde Bella und diese setzte sich in den weißen Schaukelstuhl. Emmett, der Sarah an Edward abgegeben hatte, legte seinen Arm um ihre Hüfte und ging mit ihr nach draußen. Er wusste, was in ihr vorging. „Sei nicht traurig Liebes.“, sagte er, während sie nach unten in die Garage gingen. Sie nickte leicht und stieg in den Geländewagen. Sie hatten sich vorgenommen, nahe an der Grenze zu Alaska jagen zu gehen. Sobald sie zurück kamen, würden sie sich wieder um die Kinder kümmern, so war es abgesprochen. Sie freute sich schon auf den morgigen Nachmittag. Doch jetzt galt es erst einmal, ihren unstillbaren Durst nach Blut nachzukommen.

Während Emmett den Wagen schnell zwischen den Autos auf der Autobahn hin und her bewegte, sah sie gedankenverloren aus dem Fenster und stellte sich vor, wie es wohl wäre, wenn sie selbst Kinder haben würde. Sicher würden sie uns Emmett

wunderbare Eltern abgeben. Sie würde sich rund um die Uhr um ihr Baby kümmern. Sie würde mit ihm im Wald spazieren gehen, schöne Sachen kaufen und immer bestrebt sein, dass das Kind glücklich war. Sie stellte sich vor, wie Emmett, einen Kinderwagen schiebend, neben ihr lief und sie glücklich anlächelte. Es wäre schön dies zu erleben, aber es würde wohl doch nur ein Wunsch bleiben. Wie so vieles, dass sie seit ihrem neuen Leben hinter sich gelassen hatte.

Als Emmett den Wagen zum stehen brachte, starrte sie noch immer abwesend aus dem Fenster und hing ihren Gedanken nach. Er berührte sanft ihre Schulter und sie zuckte zusammen. „Kommst du mit?“, fragte er und sie nickte leicht. Schnell glitt sie aus dem Wagen und verschwand mit Emmett in der Dunkelheit des Waldes. Sie rannten immer tiefer in den Wald hinein, bis sie schließlich fanden, was sie suchten. Als sie gemeinsam zum Auto zurück liefen, blieb Emmett plötzlich stehen und zog sie zu sich zurück. Sanft gab er ihr einen Kuss auf die Lippen, bevor er vor ihr auf die Knie fiel.
„Rosalie Hale. Seit so vielen Jahren machst du mich glücklich. Du bedeutest mir mehr, als die Ewigkeit und mein Leben. Du bist die Sonne in meinem Leben und der Haltepunkt, der mich nicht wahnsinnig werden lässt. Und auch, wenn uns Wünsche verwehrt bleiben, gehörst du zu mir. Ich liebe dich von ganzem Herzen und frage dich erneut, willst du mich heiraten?“, fragte er, während er ihr einen Ring auf den Finger steckte. Sie lächelte ihn an und fiel ihm um den Hals. Natürlich wollte sie. Sie liebte ihn.

Ein lautes Jauchzen hallte durch Cullen Manor. Bella blickte Edward fragend an und dieser grinste ihr entgegen. „Ich glaube Alice darf wieder etwas organisieren.“, stellte er matt fest und deckte Adam zu, der zufrieden gähnte.